

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Pf.,
Zweit- und Drittzeile 5 Pf. Bei Wiederholung oder Mengen-
abnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigen-
annahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene
Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort:
Calw Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50
und 15 Pf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließl.
20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50
einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50
einschließl. 18 Pf. Postgebühren auswärts 26 Pf. Bestellgeld.
Ausgabe A 15 Pf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 2. März 1939

Nr. 52

Generalfeldmarschall Göring zum ersten Tag der Luftwaffe in Großdeutschland

Die deutsche Luftwaffe ist unüberwindlich!

Appell an Jugend und Eltern: Die Besten zur Luftwaffe! / Dem Starken raubt man nicht leicht den Frieden

Berlin, 1. März. Feierliche Flaggenparaden, verbunden mit Appellen, leiteten in den Standorten dieser ersten „Tag der Luftwaffe“ im Großdeutschen Reich ein. Ganz Deutschland nimmt Anteil an diesem Ehrenfest des jüngsten der drei Wehrmachtsteile, unserer starken deutschen Luftwaffe.

Besonders aber die Bevölkerung der Reichshauptstadt zeigte wieder einmal ihre enge Verbundenheit mit unseren Fliegern. Schon bei Beginn des Aufmarsches der Ehrenformationen hatten sich Tausende und Aber-tausende von Berlinern eingefunden, um dieses militärische Schauspiel in der Wilhelmstraße miterleben. Mit brausenden Heilrufen und erhobener Rechten grüßte die Menge den Schöpfer der neuen Luftwaffe des Großdeutschen Reiches. Unter den Klängen des Präsentiermarsches der Flieger schritt Generalfeldmarschall Göring, gefolgt von den Generalen Stumpf, Kesselring und Weike, die Front der Ehrenformationen ab-

und begab sich sodann durch den Ehrenhof des Luftfahrtministeriums zum Ehrensaal.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand die Feierstunde im Ehrensaal des Reichs-Luftfahrt-Ministeriums. Mit den Vertretern aller Wehrmachtsteile nahmen zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre, die Führer der Formationen der Bewegung und zahlreiche andere Ehren Gäste an der Feierstunde teil. deren Höhepunkt die feierliche Ansprache des Generalfeldmarschalls war.

Kurz nach 12 Uhr marschierten die Fahnen der am Vorbeimarsch beteiligten Ehrenformationen in den Ehrensaal und nahmen unter dem großen Moskafelder der Stirnwand zu beiden Seiten des Rednerpults Aufstellung. Ein vom Musikkorps des Fliegerhorstes Staakes gespielter Festmarsch leitete die Feier ein. Dann nahm Generalfeldmarschall Göring das Wort zu seiner Ansprache.

Heute nun feiern wir wieder den Tag der Luftwaffe. Ganz, ganz anders sieht es jetzt in Deutschland aus: Ein freies Volk steht auf freiem Grund. Dieses Land gehört wirklich uns. Die Ströme sind wieder unser geworden. Die deutsche Ehre ist wieder hergestellt, und was das gewaltigste ist, der Traum der Deutschen ist erfüllt. Großdeutschland ist gegründet! 80 Millionen eines einheitlich geistigen Volkes füllen heute den deutschen Raum.

Ich war immer überzeugt, daß wir durch Bajonettschwärme unbesiegt sind. Wenn dann unser Volk durch die richtige Führung die notwendige Konzentration aller Kräfte erhält, dann ist es überhaupt unüberwindlich. Das hat dieses letzte Jahr 1938 wieder herrlicher denn je gezeigt!

Wir werden mit ganzer Kraft dafür sorgen, daß der Gesundheitszustand des deutschen Volkes die Bereitschaft für zweierlei ist: Erstens, daß aus diesen 80 Millionen 100 Millionen werden, und zweitens, daß die körperliche Widerstandskraft des deutschen Menschen jeder Anstrengung und Strapaze gewachsen ist. Dafür ist die Partei vom Führer angeleitet. Ich bin überzeugt, sie wird auch diese Ziele erreichen und uns damit in jedem Jahrgang, den wir zum Wehrdienst einziehen, gesunde und gefähliche Menschen geben. Und wir wissen, daß nach den schwächeren Jahrgängen der Kriegszeit wieder Jahrgänge von doppelter und dreifacher Stärke in unsere Reihen strömen werden.

Deutschlands Wehrkraft muß voll ausgeschöpft werden

Wir können heute schon erkennen, wie groß der Rahmen zu spannen ist, um Deutschlands Wehrkraft in Zukunft bis zum letzten auszunutzen und es ist die Wehrkraft des deutschen Menschen! Hier liegt das unendliche Uebergewicht, das wir gegenüber unseren sogenannten Gegnern besitzen. Den deutschen Menschen können sie nicht nachmachen. In Charakter und Fähigkeiten des deutschen Menschen müssen wir die entscheidende Kraft sehen. Wir müssen davon abkommen, nur zahlenmäßige Betrachtungen anzustellen. Ich weigere mich, einen deutschen Soldaten einem Soldaten anderer oder jener Rasse gleichzusetzen, denn es gibt Rassen, die in ihrer militärischen Veranlagung so unterlegen sind, daß hier ein Deutscher ein Vielfaches ausmacht. Selbstverständlich muß man ihn auch mit dem erforderlichen Material und den besten Waffen ausrüsten.

Das Echo in London

Deutsche Luftwaffe Schrecken der Feinde
London, 1. März. Die Rundfunkrede des Generalfeldmarschalls Göring zur Eröffnung des Tages der Luftwaffe wird von der Londoner Presse aufs stärkste beachtet. Die Blätter veröffentlichen auf der ersten Seite längere Auszüge aus der Ansprache. „Evening Standard“ bringt seine Meldung unter der Überschrift „Die deutsche Luftwaffe der Schrecken der Feinde“. Deutschland sei entschlossen, die Führung in der Luft zu behaupten. „Evening News“ veröffentlicht mit einem langen Auszug aus der Rede ein Bild Görings und stellt seinen Appell an die deutsche Jugend in den Vordergrund. Weiter hebt das Blatt die Sage Görings hervor, daß das Vorhandensein der deutschen Luftwaffe bei der Schaffung Großdeutschlands durch den Führer eine beachtliche Rolle gespielt habe. Schließlich unterstreicht das Blatt noch den glänzenden Geist der deutschen Jugend. „Star“ legt das Hauptgewicht auf die Ausführungen Görings über die Notwendigkeit des weiteren Ausbaus der deutschen Luftwaffe sowie auf seinen deutlichen Hinweis auf die kriegslisternsten Auslandsdemagogen.

diesen Aufbau gebracht. Wir alle wollen stets eingedenk sein, daß wir ein Teil dieser Volksgemeinschaft sind und bleiben wollen.

Die Einigkeit das Fundament der Nation

Und deshalb wende ich mich aufs neue an die Offiziere. Sie sind dafür verantwortlich, daß die Truppe stets von nationalsozialistischem Geist erfüllt ist. Das bedeutet vor allem unbedingte Treue und heiße Liebe zum Führer, dem wir alles verdanken, und blinden Gehorsam seinen Befehlen! Ferner Opferbereitschaft, Pflichterfüllung und Kameradschaft — das sind uns selbstverständliche Tugenden.

Nur auf dem Boden der nationalsozialistischen Weltanschauung ist es auch möglich, die Einheit zu erhalten, die stets und überall erforderlich ist, um Freiheit und Unabhängigkeit des Volkes alzeit zu bewahren. Glauben Sie mir, die Einheit ist das Fundament der Nation. Solange diese Einigkeit bleibt, solange Deutschland mit seinen 80 Millionen ein granitener Block ist, bei dem in keiner Spalte das Sprengpulver der Volkverhetzung angelegt werden kann, solange — das ist mein heißer Glaube — sind wir unüberwindlich und unbesiegt.

Der 1. März ist aber für uns auch der Tag des Ausblicks in die Zukunft. Der Tag der Ausgabe der Parole. Neue große Aufgaben liegen vor uns. Niemals dürfen wir auf dem Erreichten stehen bleiben. Wir dürfen uns der Erfolge freuen, aber nur um weitere Erfolge zu erreichen.

Es darf nicht gerastet werden

Auf keinem Gebiet, weder bei den Fliegern, noch bei der Infanterie oder bei der Nachrichtentruppe, auch nicht im zivilen Luftschutz darf gerastet werden. Überall sind neue Aufgaben gestellt, neue Befehle gegeben. Dies erfordert gebieterisch die gesamte weltvolkliche Lage. Ein Blick über die Grenzen hinaus zeigt, daß große Staaten, die sich in nicht mehr zu überbietender Annäherung als Hüter der Kultur betrachten, von einem Rüstungssieber ohnmächtig erfaßt worden sind. Während die Medien mancher ihrer Politiker von Friedensphantasien trieben und mit dem Gelächel christlicher Nächstenliebe und demokratischer Unfehlbarkeit gelacht hin, stellen sie alle verfügbaren Kräfte in den Dienst ihrer großen Aufrüstung. Und wenn sich dann in eigenen Lande Stimmen gegen diese übersteigerte Aufrüstung melden, dann ist es immer Deutschland, das hier als Sündenbock herhalten muß. Man vergißt, daß der Führer immer wieder Vorschläge gemacht hat, die allein eine vernünftige Rüstungsbeschränkung hätten herbeiführen können.

Nun möchte ich hier in diesem Augenblick auch meine Kameraden, zu der künftigen Arbeit noch ein Wort sagen. An uns ist es, den Vorprung in der Luftwaffe, den wir unweigerlich haben, der uns sogar vom Ausland zugegeben wird, nicht nur zu halten, sondern weiter auszubauen. Die

Wir müssen den Vorsprung halten!

Generalfeldmarschall Göring führte dabei in einer bedeutenden Rede u. a. aus:

Wieder ist ein Jahr vergangen, und wir feiern heute erneut den Tag der deutschen Luftwaffe. Dieser Tag der deutschen Luftwaffe soll nicht nur ein Festtag für uns allein sein, sondern auch für das ganze deutsche Volk und das ganze Reich. Denn er ist ein Tag großer Tradition, ein Tag aber auch des Gedankens und eine Paroleausgabe für die Zukunft. Es ist unsere Pflicht, an heutigen Tage uns vor allem daran zu erinnern, die in den vergangenen Jahren für Führer und Reich ihr Leben gefahren haben in freudiger Hingabe. In allen Ecken des Deutschen Reiches, aber auch fern der Heimat haben blutjunge deutsche Flieger ihr Leben eingesetzt, verloren und zum Opfer gebracht, auf daß die Luftwaffe dieses Reiches größer und stärker und das Reich selbst herrlicher werde.

Der Generalfeldmarschall erinnerte dann an die schmachvollste Zeit Deutschlands, da uns der blutigste aller Verträge von Versailles diktiert wurde. Tapfere und fühne Männer die noch an Deutschland glaubten, wußten und fühlten, daß dies nicht das Ende der deutschen Luftwaffe sein konnte. Ende des Jahres 1932 war anscheinend nichts mehr zu erhoffen.

Unsere Bewegung konnte angesichts dieser Lage nicht mehr warten, sondern mußte sich entscheiden. Die Vorherrschaft des Allmächtigen war für Deutschland. Und so kam die Machtergreifung und damit ein Aufstieg, wie er wohl in der Geschichte niemals seinesgleichen finden wird. Nun erweist sich die Kraft und Genialität unseres Führers.

Glückwunsch an Göring von Brauchitsch und Raeder

Berlin, 1. März. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, richtete anlässlich des Tages der Luftwaffe an Generalfeldmarschall Göring folgendes Telegramm: „In kameradschaftlicher Verbundenheit und treuer Waffenbrüderschaft grüßt das Heer die Luftwaffe und ihren Oberbefehlshaber. (gez.) von Brauchitsch.“

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, hat Generalfeldmarschall Göring seine und der Kriegsmarine Glückwünsche zum Tag der Luftwaffe persönlich überbracht.

Veränderungen bei der Luftwaffe

Berlin, 1. März. Mit dem 28. Februar 1939 scheidet aus dem aktiven Wehrdienst unter Verteilung des Rechtes zum Tragen der bisherigen Uniform aus der General der Flieger Jander, Kommandierender General der Luftwaffe. Mit Wirkung vom 1. März 1939 wird ernannt der Generalmajor Schubert zum Inspektor der Wehrwirtschaftsinspektion.

ders, der ein neues Deutschland schuf. Wir in der Luftwaffe bekamen gewaltige Aufgaben gestellt, die für jeden von uns die schönsten und größten seines Lebens waren. Wir durften eine neue deutsche Luftwaffe aufbauen. Wir durften daran arbeiten und alles dafür einlegen. So frönte aus der ganzen Sehnsucht des Herzens und aus der Liebe zu unserer Waffe die unerhörte Arbeitskraft, die zur Lösung dieser gigantischen Aufgaben notwendig war.

Dann kam der Tag...

Dann kam der Tag, an dem wir auch nicht mehr zu schweigen brauchten, das war der 1. März 1935. Und wir können es wirklich sagen: Wie aus der Wiege einst der Vogel Phönix emporstieg, so stieg die neue deutsche Luftwaffe empor. Wenn auch damals noch in bescheidenen Grenzen, war sie doch schon stark genug, um als Risikoflotte den weiteren Aufbau zu sichern und die Verlebendigung der allgemeinen Wehrpflicht durch den Führer vorzubereiten.

Die Wichtigkeit der Politik des Führers

Jedes Kind in Deutschland weiß heute, welche Bedeutung die Wehrmacht und namentlich die Luftwaffe hat und welche Rolle sie im vergangenen Jahre bei allen politischen Erwägungen spielte. Das vergangene Jahr hat allen die Augen darüber geöffnet, wie wichtig die Politik des Führers war: Zuerst die deutsche Wehrfreiheit wiederherstellen, eine starke Luftwaffe schaffen und damit dem deutschen Volk ein scharfes Schwert schmieden.

Das vergangene Jahr war auch für uns ein Jahr der Bewährung. Als der Führer zur Bekämpfung der Ostmark rief, waren es Geschwader unserer Luftflotte, die zuerst Hoffnung, Zuversicht und Glauben in die Ostmark getragen haben. Sie kündeten: Der Führer kommt und mit ihm kommen die deutschen Soldaten, kommt die deutsche Wehrmacht! Die Stunde der Bekämpfung schlägt! Und dann kamen schwere Tage, kam die Sorge, ob Krieg oder Frieden. Und hier hat sich wieder die Erkenntnis bestätigt:

Der Friede wird nur durch ein scharfes Schwert gesichert! Ohne das scharfe Schwert zerbricht der Friede! Wenn in jenen Septembertagen der Friede gewahrt wurde, und Deutschland sein Recht erhielt, dann nicht etwa deshalb, weil das gesamte Ausland Deutschlands Recht anerkennt wollte — das hätte es ja schon früher getan — sondern weil es wußte: Wenn die Frage nicht auf friedlichem Wege gelöst wird, dann wird der Befehl an die deutsche Wehrmacht gegeben, die Frage mit anderen Mitteln zu lösen! Und man wußte im Ausland, daß wir hier nicht blüfften!

Ihre Kameraden wißt es am besten: in jenen Tagen haben wir bereit, Ein Befehl — und eine Hölle, ein Inferno wäre dem Gegner bereitet worden, ein kurzer Schlag, aber seine Vernichtung wäre vollständig gewesen.

Wir danken heute mit dem ganzen Volk dem Allmächtigen, daß er Europa vor dem Schrecken

des Krieges bewahrt hat. Der Friede blieb erhalten, weil in Deutschland ein eiserner Wille herrschte und hinter diesem Willen Geschwader, Divisionen und Schiffe bereitstanden. Die Furcht vor unseren unbesiegbaren Luftgeschwadern und der hochmodernen, vorzüglich ausgebildeten Flakartillerie hat manchem hohlerfüllten Seher im Auslande Anstaltsräume verurteilt. Bestimmt standen damals unsere Feinde vor der Tatsache, daß Deutschland die mächtigste Luftflotte der Welt besitzt. Zweifellos hat diese Furcht dazu beigetragen, daß die Kriegsheber nicht zum Zuge kamen; sie konnten den friedliebenden Staatsmännern den Weg zu unserem Führer und zu einer gerechten Verständigung nicht verbauen.

Heißer Dank für alle

Was in den wenigen Jahren seit dem demütigenden 1. März 1935, dem Befehl des Führers gemäß, auf dem Gebiet der Luftverteidigung geschaffen wurde, ist nicht zuletzt auch der freiwilligen Mitarbeit des ganzen Volkes zu danken. Wir wollen es nie vergessen, daß dieses Volk ungeheure Opfer an Gut und Arbeitskraft gebracht hat und weiter bringen muß, um eine so herrliche und schlagkräftige Waffe aufbauen zu können, sie stets auf dem neuesten Stand zu halten und weiter zu entwickeln. Am heutigen Tage und in dieser Stunde bewegt mich ein Gefühl heißen und tiefen Dankes für alle, die mich bei der Lösung der vielfältigen und gewaltigen Aufgabe tatkräftig unterstützten. Jeder Soldat der Luftwaffe und namentlich jeder Offizier soll die Mitarbeit auch des einfachsten Volksgenossen nicht vergessen oder gering achten. Sein Stolz sei es, Eohn dieses großen und opferbereiten Volkes zu sein. Er soll sich ebenso auch der Keimsten und schlichtesten Volksgenossen nicht schämen, denn auch der ärmste Volksgenosse hat sein gerüttelt Maß an Opfern für

1939
mal in
probt,
1940 ab-
fügung
möglich,
n etwa
inuten,
Damit
problem
s a n
trieben
st mit-
en Be-
deckung
100 000
Gel-
nze un-
re be-
00 Gel-
ie über
Hängen
lichung
heute
rze
it
wandle
entare,
behaup-
s Ver-
Fürges-
eg steht
ein das
nationale
ts un-
Die
zu der
entums
Hoofe-
Män-
senkurs
s Pal-
Rom-
ellung:
13
Gesamt-
seizentil
ndrucker
gültig.
io
tauen-
s. Bl.
ika
Club-
n kofest
s Repa-
llig bei
er
affe
er baut
In
eit vor-
Stek-
iginal-
nigten
unkel-
Orig-
zeitigen
nn
Calw
ung
angebote
schäfts-
ung
u ver-
Bl. 19
Bl.
remeister

Verantwortlichen für die Produktionswerkstätten haben alles daranzusetzen, die Leistung aufs äußerste zu steigern.

Wir müssen Flugzeuge in Zahl und Güte herausbringen, wie es unvorstellbar scheint, wie es aber im Reiche Adolf Hitlers, im Reiche der Autorität, durchaus möglich ist, wenn die Zusammenarbeit aller Stellen reibungslos und zielbewußt erfolgt.

Der Mensch ist ausschlaggebend!

Aber ich kann noch so viel Flugzeuge herstellen, ich kann die Produktion aufs äußerste steigern, es ist doch immer wieder der Mensch, der den Ausschlag gibt.

Der Ausbau der deutschen Luftwaffe, den die Weltlage gebietet, von uns fordert, darf sich nicht allein auf die Zusammenballung von Material, auf die Ausweitung der Produktionsstätten und auf die Ausbildung der Menschen erstrecken.

So gebe ich denn für 1939 die Parole: Die Luftwaffe erfordert in diesem Jahr noch eine gigantische und gewaltige Anstrengung.

Nach einer feierlichen Weise brachte der Generalfeldmarschall das Sieg-Heil auf den Obersten Befehlshaber und Führer Adolf Hitler aus.

Im Anschluß fand der Vorbeimarsch statt. Den Ehrenformationen des Regiments General Göring folgte eine Kompanie der Luftkriegsschule Gatow.

Am 9. November

Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung

Berlin, 1. März. In dem Erlass des Führers über den Heldengedenktag, der jetzt vorliegt, wird gleichzeitig der 9. November als Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung festgelegt.

Die Reichsfrauenführerin in Orvieto

Die Reichsfrauenführerin Scholtz-Klink besichtigte am Mittwoch die Frauenakademie für Leibeshütungen in Orvieto.

Großer Tumult im Haager Parlament

Werden Sittlichkeitsverbrechen von Geistlichen in Oß gedeckt?

Den Haag, 1. März. In der Sitzung der Zweiten Kammer kam es am Mittwochvormittag zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall.

Als der gleichfalls zur Römisch-Katholischen Staatspartei gehörige Kammervorsitzende van Schaik der Sitzung der Kammer vorschlug, die Interpellation der NSB über den Fall Oß abzulehnen, da der Justizminister sich bereits mehrfach zu diesem Fall geäußert habe, erklärte Hof van Tongeren, die Sittlichen Zustände von Oß könnten nicht länger gebuldet werden.

Die besten Jungen werden Flieger!

Ein glühender Appell des Generalfeldmarschalls Hermann Göring an die deutsche Jugend

Berlin, 1. März. Aus Anlaß des Tages der Luftwaffe sprach der Schöpfer dieses jüngsten der drei Wehrmachtsteile, Generalfeldmarschall Göring, über alle deutschen Sender.

Der 1. März ist ein Ehrentag der deutschen Luftwaffe. Er ist ein Gedenktag für die ganze deutsche Nation, denn heute vor vier Jahren kreisten die ersten deutschen Flugzeuge unserer neugeschaffenen Luftwaffe über unser Land.

Ich bin stolz darauf, daß die deutsche Luftwaffe der schöpferischen Staatskunst des Führers als schlagkräftigstes Instrument gedient hat.

Schnellste Verbindung nach Italien

Vier Autobahntunnel durchschneiden die Alpen

Eigenbericht der NS-Press

Wien, 1. März. Die schwierigen Probleme, die sich dem Bau der Reichsautobahn in der gebirgsreichen Ostmark entgegenstellen, sind jetzt endgültig gelöst worden.

Die vier Alpentunnel durchqueren in je fünf Kilometer Länge die Gneinalpe und den Katschberg und in 7,6 und 8,6 Kilometer Länge die Radstättertauern.

Große Hindernisse stellten sich dem Bau der Reichsautobahn zwischen Salzburg und Kärnten entgegen.

In der letzten Zeit kaum eine Woche, ohne daß wir durch gehässige Verleumdungen irgend eines ausländischen Politikers daran erinnert werden, wie häufig unsere friedliche Arbeit und gerechtes Streben auf sachlich und moralisch unbegründete Feindschaft stoßt.

Noch so gutes Material, noch so hervorragende Flugzeuge sind wertlos, wenn sie nicht von Männern von unerschrockenen Herzen und fester Hand bedient werden.

Ich bin glücklich darüber, daß die Besten aus der jungen Mannschaft des Volkes immer wieder zu den Formationen meiner Luftwaffe drängen.

Ich habe stets besonderen Wert darauf gelegt, ein Offizierskorps zu haben, das sich in die nationalsozialistische Volksgemeinschaft einfügt und in enger Tuschführung mit den Volksgenossen bleibt.

Und darum mußte ich mich heute mit einem glühenden Appell an die deutsche Jugend wenden,

an euch, ihr Jungen, die ihr Flieger werden wollt, an euch, ihr Jungen, die ihr noch zögert und überlegt: raus aus den Stuben! Kommt zu uns! Bedenkt, daß ihr damit der stolze Waffe angehört, die es gibt. Bedenkt, daß diese deutsche Luftwaffe heute schon der Schrecken unserer Gegner ist und es immer bleiben muß.

Und darum wende ich mich heute auch an die Eltern. Seid nicht zaghaft! So viele Volksgenossen haben ihre Söhne dieser Waffe gegeben, und wenn auch dieser und jener gestorben ist, so wußten die Eltern: Es hat sein müssen.

Ich zweifle keinen Augenblick daran, daß ich mich auch in Zukunft bei dem weiteren Aufbau und Ausbau der Luftwaffe auf die volle Begeisterungssähigkeit unserer Jugend verlassen kann.

Mussolinis Lösung:

Militärische Vorbereitung, soziale Gerechtigkeit

Rom, 1. März. Mussolini empfing im Palazzo Venezia das neue Direktorium der faschistischen Partei.

Lage in Saifa verschärft

Im Zusammenhang mit den südlichen Bombenwürfen in Saifa und Palästina, die zu Teilstreiks geführt haben, ordnete der Bezirkskommandeur die sofortige bedingungslose Aufnahme der Arbeit an.

Rümmert euch lieber um euer Land!

Schwere Abfuhr der Sowjets durch den Prager Sender

Prag, 1. März. Der Sender Prags gab am Dienstagabend neuerlich eine Erwiderung auf die Beschuldigungen des sowjetrussischen Senders in tschechischer Sprache, worin unter Hinweis darauf, daß wenn die Sowjetfendungen an die Adresse der neuen Tschecho-Slowakei nicht aufhören, betont wird, daß die Hörer des tschecho-slowakischen Rundfunks nunmehr eine sehr lehrreiche Gelegenheit hätten, die Art der sowjetrussischen Agitation am eigenen Leibe kennenzulernen.

Die tschechische Antwort an die Sowjetheer klang in der Mahnung aus: Rümmert euch lieber so t um das Ausland um euer eigenes Land!

Madrids Volk erwartet die Befreier

Furchtbarer Terror der Bolschewisten

Bilbao, 1. März. In Toledo treffen ständig zahlreiche Ueberläufer aus Madrid ein.

Inzwischen ist Franco auch von Griechenland und Brasilien anerkannt worden, damit ist die Zahl der Staaten, die Nationalspanien bereits anerkannt haben, auf 29 gestiegen.

NSML. verstärkt seine Schlagkraft

Straffere Organisation dient Sport und Partei - Ringführer werden ernannt

Mit der Bildung des NSML ist der Grundstein für eine noch straffere Konzentration aller Kräfte im deutschen Sportleben gelegt und die enge Zusammenarbeit mit der Partei und damit mit dem Staat geschaffen worden. Aus den Erfahrungen der ersten Tagung des NSML machte der Gauführer des Gaues IX, Westfalen-Lippe, SA-Brigadeführer Lorenz-Münster, unserem Mitarbeiter interessante Mitteilungen, die die neuen Organisationsformen und den Aufbau im NSML betreffen.

Als eine von der Partei betreute Organisation wird der Nationalsozialistische Reichsbund für Leibesübungen in Zukunft aus sportorganisatorischen und weltanschaulichen Erziehungsgründen gebietsmäßig gleich oder zum mindesten ähnlich gegliedert wie die Partei. Als kleinste Einheit des Reichsbundes wird die Ortsportgemeinschaft des NSML gebildet, die der bisherigen Ortsgruppe des DML entspricht. In größeren Städten werden die Ortsportgemeinschaften wiederum aufgeteilt werden, und zwar in mehrere Ortsportgemeinschaften, die in enger Arbeitsgemeinschaft mit den Ortsgruppen der Partei stehen, ähnlich wie dies bei den Gauen und Kreisen der Fall ist.

Nach der so geschaffenen Aufgliederung werden Verbindungsleute zwischen den Partei- und Sportdienststellen eingesetzt, die die Aufgabe haben, ihre Arbeit nach den jeweiligen Belangen innerhalb der einzelnen Bereichsgruppen auszurichten. Heber kurz oder lang wird es also neue Funktionäre geben als Verbindungsleute zwischen Gau der Partei und Gau des NSML, zwischen den politischen Ortsgruppen und der Ortsportgemeinschaft des NSML. Die genauen Aufgabengebiete werden gegenwärtig aufgeteilt und ausgearbeitet.

Bereits am 1. April wird der erste Schritt zur Durchorganisation getan. Im ganzen Reich werden zur Betreuung aller Turn- und Sportvereine erstmalig vom Reichsportführer berufene Ringführer eingesetzt. Den Ringführern sind im allgemeinen etwa zwanzig Vereine zugeteilt. Im Laufe des Jahres werden sie jeden Verein ein- bis zweimal aufsuchen, um sich allmählich ein eingehendes Bild von dem Leben und Treiben und der Arbeitsweise zu verschaffen. In einzu-richtenden Sprechstunden können die Vereine bei den Ringführern Rat und Auskunft einholen. Auf einen Generalzettel gebracht, ist der Ringführer Helfer und Berater der Vereine in allen möglichen Fällen und bei allen Sorgen. Im übrigen hat der Ringführer auch seinen Kreisführer über Missstände und Schwierigkeiten irgendwelcher Art zu unterrichten, damit möglichst schnell Abhilfe geschaffen werden kann.

Die Organisation der Ringführer soll nach dem Willen des Reichsportführers künftig auch den Einzug des Sportgroßschens überwachen, dessen Aufkommen für die möglichst weitgehende soziale Betreuung der Turner und Sportler umgehender wichtig ist.

Zu der Frage gewisser Ueberschneidungen bei der aktiven Sportausübung im NSML, bei den Gliederungen und der Deutschen Arbeitsfront, wie dies bisher öfter der Fall war, wies der Gauführer darauf hin, die genauen Ausführungsbestimmungen seien noch in Arbeit, die grundsätzliche Marschrichtung liege aber schon fest. Dem Reichsbund sei in erster Linie der Leistungssport, der regelmäßige Wettkampf, und der internationale Sportverkehr zugewiesen. Alle anderen sportausübenden Gemeinschaften hätten keine „Konkurrenz“ des NSML darzustellen.

Zur Förderung der Wehrkraft, d. h. zur Ausübung von in erster Linie wehrvorbildlichen

Wettkämpfen und Ausbildungen sei die SA als maßgebende Organisation berufen. Und alle Gegenstände, die sich aus dem Rdf-Sport entwickelt hätten, etwa in der Richtung, daß der bisherige DML einen Zivilsportverband darstelle und Rdf den „Parteisportverband“ vertrete, seien jetzt hinfällig. Dem Rdf- und Betriebssport würde in erster Linie die Aufgabe zufallen, alle deutschen Menschen sportlich zu erfassen, die der Leibesübung bisher fernstanden, ein ganzes Volk in Leibesübungen zu schaffen. Die Sportdienstgruppen der SA hätten mit der Aufgabe, dem NSML wertvollen Nachwuchs zu sichern. In diesem Zusammenhang könne gesagt werden, daß der Leistungssport in der SA gewaltige Fortschritte gemacht habe und heute ein wertvolles Reservoir leistungsfähiger Nachwuchskräfte darstelle, die dereinst die führende Stellung des deutschen Sports erhalten sollen.

Befichtigung der Musterbetriebe

Dr. Gupfauer fährt durch alle Gauen

Eigenbericht der NS-Presse

rd. Berlin, 2. März. Der Beauftragte für den Leistungssport der deutschen Betriebe, Reichsamtssleiter Dr. Gupfauer, hat sich soeben auf eine Befichtigungstour durch alle Gauen betriebe begeben, die von der Brü-

ngungskommission als NS-Musterbetriebe in Vorschlag gebracht worden sind. Die Fahrt Dr. Gupfauers führt durch alle Gauen und wird entscheidend für die endgültige Auszeichnung mit der Goldenen Fahne der DML sein. Nur der Betrieb kann hierfür in Frage kommen, der durch die Praxis den Nachweis führt, daß seine sozialen Maßnahmen der Förderung und der ständigen Erhaltung der Leistungskraft aller Betriebschaftsmitglieder dienen.

6000 Bierraumwohnungen im Gau allein in einem Gau

Eigenbericht der NS-Presse

rd. Berlin, 2. März. Die von der Deutschen Arbeitsfront auf der Reichsarbeitsstagung des „Reichsheimstättenamtes“ ausgegebenen Richtlinien, insbesondere die Grundrißlösung für die Bierraumwohnung, haben sich im Wohnbauwesen in letzter Zeit außerordentlich stark durchgesetzt. Die Heimstättenämter aller Gauen, die zu jeder größeren Planung herangezogen werden, konnten in letzter Zeit eine überaus starke Aktivität entfalten. Allein in einem Gau werden nach der soeben erfolgten Fertigstellung von 700 Wohnungen 6000 neue Bierraumwohnungen gebaut. Diese eine Zahl zeigt, welche starken Auftrieb der Wohnungs- und Siedlungsbau erhalten hat.



Das Segelflugzeug für die Olympischen Spiele. Das von dem deutschen Flugzeugingenieur Jakobs erbaute Segelflugzeug DFS „Meise“ ist nach Abschluß der technischen Probeflüge, die in Italien stattfanden, von dem hierfür eingesetzten internationalen Ausschuss für die Austragung des erstmals zu den Olympischen Spielen 1940 zugelassenen internationalen Segelflugwettbewerbsersehen worden. Insgesamt waren dem Ausschuss fünf verschiedene Modelle, zwei deutsche, zwei italienische und ein polnisches vorgeführt worden. (Weltbild, M.)

Mit der DML nach Amerika

Drei wirtschaftskundliche Fahrten geplant

Eigenbericht der NS-Presse

rd. Berlin, 2. März. Das umfangreiche Problem wirtschaftskundlicher Studienfahrten der Deutschen Arbeitsfront wird, wie jetzt feststeht, um drei große Reisen nach Amerika erweitert. Die Amerikafahrten werden auf Schiffen der Hapag durchgeführt und führen diesmal nicht nur nach New York und Detroit, sondern auch nach Chicago, Pittsburg, Washington und Philadelphia. Durch die Mithilfe der in der amerikanischen Wirtschaft führenden tätigen deutschen Arbeitskameraden und die der deutsch-amerikanischen Handelskammer ist es gelungen, auch Verträge, Führungen und zahlreiche Sonderveranstaltungen in das Reiseprogramm einzufügen und die Fahrten so erlebnisreich wie möglich zu gestalten. Die erste Reise findet vom 20. April bis 12. Mai statt, die zweite vom 30. April bis 26. Mai und die dritte vom 20. Juli bis 18. August.

Ein Deutscher

Generalmajor der Bolivien's Armee

Generalmajor a. D. Kundt 70 Jahre alt

Eigenbericht der NS-Presse

ea. Schwerin, 1. März. Am 28. Februar hat Generalmajor a. D. Hans Kundt, Organisator und Oberkommandierender der bolivianischen Armee sein 70. Lebensjahr vollendet. Kundt stammt aus einer medlenbur-

gischen Offiziersfamilie und war bis zur Dispositionsstellung auf eigenen Wunsch 1910 Offizier im deutschen Heer, zuletzt Major im Kriegsministerium. Damals folgte er einem Ruf nach Bolivien, um dort die Armee zu reorganisieren. Während des Weltkrieges kehrte Kundt in die Heimat zurück, war zunächst Generalstabsoffizier, später Re-

Luftmörder gesteht sechs Mädchenmorde

Noch fünf Mordtaten zugegeben - Geständnis nach verworfener Revision

Kempten, 1. März. Der 68 Jahre alte ledige Johann Ströhenreuther aus Lindau, der — wie erinnerrlich — vom Schwurgericht Kempten am 29. November 1938 wegen Mordes an der sieben Jahre alten Wilhelmine Schüle aus Hörholz bei Lindau zum Tode verurteilt worden war, und dessen Revision vom Reichsgericht verworfen wurde, hat nunmehr ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Ströhenreuther hat den Mord an der Wilhelmine Schüle, den er bisher immer geleugnet hatte, zugegeben. Darüber hinaus gestand Ströhenreuther noch weitere, bisher ungelärt gewesene fünf Mordtaten ein, die z. T. mehr als 30 Jahre zurückliegen. Es handelt sich um Luftmorde: an der 10jährigen Anna Rehtugler, begangen am 26. Juli 1907 im Wald bei Hangnach (Kreis Lindau); an der neun Jahre alten Anna Bontarzi, begangen am 6. Januar 1913 in Borkloster bei

Die Rückgabe unserer Kolonien

England muß die Frage jetzt aufwerfen

London, 1. März. Der bekannte britische Publizist und ehemalige Labour-Abgeordnete Charles Roden-Burton veröffentlicht in der „Times“ ein Schreiben über die Kolonialfrage, in dem er sich energisch gegen die Kampagne wendet, die gegen die Rückgabe von Kolonien an Deutschland betrieben wird. Die britische Regierung müsse die Kolonialfrage jetzt aufgreifen und dies nicht Adolf Hitler überlassen. Diejenigen, die gegen eine Rückgabe sprächen, interessieren sich weniger für die Kolonien als solche, sondern kämpfen gegen die „Diktatoren“, gegen Deutschland als solches, und sie scheuten sich nicht, oft jene antideutschen Verleumdungen aufzuwärmen, die man im Weltkriege gehört habe.

giments- und Brigadeführer an der Front. 1919 schied er als Generalmajor aus dem aktiven Dienst, ging erneut nach Laß Barz und leitete als Generalstabsoffizier den Ausbau der kleinen bolivianischen Armee zu einer modernen kampffähigen Truppe. 1930 mußte Kundt wegen innerpolitischer Unruhen das Land verlassen. Nach zweijährigem Aufenthalt in Berlin kehrte er jedoch wieder in seine Wahlheimat zurück und übernahm dann das Oberkommando über die gesamten Streitkräfte Boliviens. Neben den militärischen Plänen erstrebte Generalmajor a. D. Kundt immer die Annäherung zwischen Bolivien und Deutschland. Auf seine Anregung hin wurde ein Deutscher an die Spitze des Schulwesens berufen, ebenso kamen dank seiner Fürsprache weitere deutsche Lehrkräfte, Ärzte, Ingenieure und Techniker ins Land. Auch die Organisation eines regelmäßigen Flugdienstes mit deutschen Junkersmaschinen ist sein Werk.

Englische Flotte auf Fahrt

Gibraltar, 1. März. Die Kriegsschiffe der britischen Mittelmeerflotte treffen heute in Gibraltar ein. Im Hafen von Gibraltar werden sich damit mehr als hundert Kriegsschiffe der verschiedensten Kategorien unter dem Kommando von 12 Admirälen befinden.

Der Haushaltsvoranschlag für die britische Flotte sieht mit einer Gesamtausgabe von 149,4 Millionen Pfund Sterling für 1939 Mehrausgaben von 28,3 Millionen Pfund gegenüber dem Vorjahre vor. 80 Millionen Pfund sollen im Anleihewege aufgebracht werden und 69,4 Millionen Pfund Sterling durch Steuereinnahmen gedeckt werden. Für Neubauten sind 60,5 Millionen Pfund vorgesehen.

Istanbul wird grau gestrichen

Is. Budapest, 1. März. Wie die türkische Presse berichtet, arbeiten die zuständigen Stellen gegenwärtig Pläne für einen wirksamen Schutz von Istanbul gegen Luftangriffe aus und sind dabei zu dem Entschluß gekommen, allen Gebäuden der Stadt einen einheitlichen Anstrich zu geben. Nach eingehenden Untersuchungen wurde festgestellt, daß die leicht graue Farbe des Stadtbildes die Gefahr bei Luftangriffen wesentlich herabsetzt. Alle Gebäude sollen deshalb mit einer einheitlichen Farbe, die sich von dem Grau des Straßenpflasters nicht unterscheidet, gestrichen werden. Aus der Fliegerficht würde die Stadt dadurch lediglich eine große graue Masse darstellen, ohne daß die wichtigsten Gebäude sich als Ziel besonders abheben.

Jüdische Propaganda

Jesus Christus als jüdische Werbefigur

„Wenn ein Jude namens Jesus Christus und eine Jüdin namens Madonna Maria heute zwei von den Flüchtlingen wären, wieviel würdest du ihnen geben, um ihnen zu helfen und sie vom Galgenkreuz zu retten? Jesus, der Jude, hat gesagt: Was du einem der geringsten unter meinen Brüdern getan hast, das hast du mir getan.“ — „Wirst du dem Juden Jesus heute, durch seine Brüder helfen? Sende deine Gaben an ihn durch den jüdischen Wohlfahrtsfonds.“

So zu lesen in der Chitagoer Zeitung „Sunday Times“, anaeblich als Eingeladener aus dem Leserkreis. Unversichtlicher läßt sich jüdische Propaganda wohl kaum noch betreiben. Man darf hoffen, daß die amerikanische Christenheit auf solche plummen jüdischen Werbemethoden nicht hereinfällt. Es dürfte eher dazu beitragen, denen die Augen zu öffnen, die bisher nicht glauben wollten, daß sich der Jude in schamloser Weise jedes Mittels bedient, um Kapital daraus zu schlagen. Das ist eben der Dank, den das Judentum seinen ebedmütigen und mitleidvollen christlichen Brüdern in Amerika abstattet.



Billig - aber gut
mit
Dr. Oetker Backpulver „Backin“!

Kartoffelkrümelhuchen

Teig: 300 g Weizenmehl,	1 Döschen Dr. Oetker Vanillinzucker,
1 Döschen Dr. Oetker „Backin“,	1 Flaschen Dr. Oetker Rum-Aroma,
125 g gekochte Kartoffeln (gut ausgekühlt),	1 Ei,
50 g Hafersflocken,	75 g Butter (Margarine),
150 g Zucker,	Füllung: 200 g Marmelade oder 500 g Apfel.

Mehl und „Backin“ werden gemischt, in eine Schüssel gesiebt und mit geriebenen Kartoffeln und Hafersflocken vermischt. In die Mitte wird eine Portion eingedrückt, Zucker, Gewürze und Ei werden hineingegeben und zu einem dicken Brei verrührt. Man gibt die zerlassene und abgekühlte Butter hinzu und zerbröckelt den Teig mit den Händen zu kleinen Krümeln. Die Hälfte davon füllt man in eine gefettete Springform, gibt Marmelade oder geschälte, gepökelte Äpfel darauf und den Rest der Krümel darüber. Backzeit: 35-45 Minuten bei guter Mittelhitze. Bitte ausschneiden!

Untertunnelung der Schwäbischen Alb?

Ein „Süddeutscher Mittellandkanal“ von der Saar bis zur Donau entsteht

Wozu überhaupt noch Wasserstraßen mit ihrem zeitraubenden, langsamen Verkehr, wo wir doch heute Eisenbahnen, Kraftwagen und Flugzeuge haben, die alle Anforderungen viel rascher bewältigen? Es ist noch nicht allzu lange her, daß diese Auffassung vertreten wurde. Oberbürgermeister Dr. Strölin gab in einem Vortrag vor der Württ. Verwaltungsalademie in überaus überzeugender Form die Antwort hierauf. Er befaßte sich besonders eingehend mit dem Neckaranal, dem zukünftigen Stuttgarter Hafen und seinen wirtschaftspolitischen Auswirkungen.

Der nächste größere Hafenplatz oberhalb von Heilbronn wird Stuttgart sein. Es ist der Bau von zwei Becken zu je 75 Meter Wasserbreite vor-

bergischen Landesplaners die Linie über das Remstal, also über Ömünd—Aalen—Heidenheim, erneut auf ihre Durchführbarkeit geprüft wird. Den wasserarmen Jurarücken der Schwäbischen Alb mit einem Schiffahrtstunnel zu unterfahren, mutet zunächst sehr fühl an. Es handelt sich dabei aber keineswegs um etwas Neues in der Geschichte des Wasserstraßenbaues. Neben schon lange bestehenden kleineren Schiffahrtstollen, vor allem in Frankreich und Belgien, wurde während des Weltkrieges bei Marseille der 7,2 Kilometer lange, zweischiffige Kanal als derzeit größter Schiffahrtstollen der Welt ausgeführt.

In diesem Zusammenhang ist es nicht unwichtig, die Meinung des bekannten Geopolitikers



Die Anschlüsse des nord- und mitteldeutschen Wasserstraßen-Netzes an die Donau. Der südwestdeutsche (schraffierte) Raum kann nur über die Obere Donau und ihre Verbindungen zum Rhein, zur Saar und Bodensee an die Donau angeschlossen werden.

gesehen. Entlang dem neuen Neckardurchstich, der zugleich als Hafenbecken benötigt wird, ist die Ansiedlung von Expeditionsbetrieben und Reedereien geplant, während am zweiten Becken wegen der vorherrschenden West-Ost-Winde die großen Kohlenminen angegliedert werden sollen. Es spricht für das große Vertrauen, das der Verkehrsleitung auf dem Neckaranal und dem Stuttgarter Hafen entgegengebracht wird, daß heute schon das ganze Hafengebiet, soweit es für Umschlag und Lagerhaltung zur Verfügung gestellt werden kann, von den in Frage kommenden Handelsunternehmen beansprucht wird.

Der Ausbau der Reststrecke des Neckaranal von Stuttgart nach Plochingen ist bereits festgelegt. Einzelne Teile dieser Strecke sind bereits ausgeführt, so bei Obereslingen und bei Altbach. Offen ist noch die Frage der Verbindung des Neckaranal mit der Donau. Die Planbearbeitung der Strecke Plochingen-Ulm ist vom Reichsverkehrsministerium bereits angeordnet worden, während auf Veranlassung des württem-

bergschen Landesplaners die Linie über das Remstal, also über Ömünd—Aalen—Heidenheim, erneut auf ihre Durchführbarkeit geprüft wird.

Dem Einwand zu hoher Kosten unterirdischer Kanalführungen haben erst neuerdings wieder die Erfahrungen auf den Hauptkanalbauwerken des chinesischen Kanalsystems, der Kanäle der Elbe-Donau-Kanalbau-Gesellschaft in der Provinz Honan und Kanäle an der Strecke Kanton—Hongkong gegenüber. Die dortigen Kanäle sind nicht nur unterirdisch, sondern auch durch die Munitionskanäle von Wüchens, Kantschun und Peking. Die Kanäle sind in der Regel aus Zement, Holz und Stroh gebaut. Die Kanäle sind in der Regel aus Zement, Holz und Stroh gebaut. Die Kanäle sind in der Regel aus Zement, Holz und Stroh gebaut.

Erste Blüte auf der Reichsgartenschau

Stuttgart, 1. März. Während auf dem Gelände der Reichsgartenschau zur Zeit noch Bauhandwerker und Gärtner eifrig damit beschäftigt sind, die Gesamtanlage des Geländes bis zur Eröffnung am 22. April fertigzustellen, beginnen da und dort schon die ersten Sträucher und Pflanzen zu blühen. Eine besonders reizvolle Sache ist dabei die an mehreren Stellen im Tal der Rosen angepflanzte japanische Zauberrose. Ihre golden leuchtenden, rot umrandeten Blüten füllten den noch blätterlosen Strauch in erste frühlinghafte Schönheit.

Besonders verheißungsvoll scheint aber der Primelgarten zu werden. Es wurden dort gegen 200 einheimische und fremdländische Primelarten zusammengetragen. Eine ganze Reihe kleinerer und größerer Blüten leuchten mit ihrem Gelb, ihrem Rot, ihrem Blau unter der grünen Reifgedecke hervor. In diesem Primelgarten wird das ganze Jahr über vom frühen Frühjahr bis in den späten Herbst hinein eine bunte Blüte herrschen.

Weniger Straßenverkehrsunfälle!

Erfolgreicher Kampf gegen Verkehrsunfälle

Stuttgart, 1. März. Württemberg hatte, wie die Mitteilungen des Württ. Statistischen Landesamtes bekanntgaben, im vierten Vierteljahr 1937 insgesamt 2626 Straßenverkehrsunfälle zu verzeichnen. Davon entfielen allein 625 auf Stuttgart und 494 auf die übrigen zehn Städte mit 20 000 oder mehr Einwohnern. Die Zahl der Verkehrsunfälle hat sich im Vergleich zum vierten Vierteljahr 1937 um 456 oder 14,8 v. H. verringert. Ebenso ist in Stuttgart in dieser Zeit die Unfallziffer um 185 oder 22,8 v. H. und bei den übrigen Städten ab 20 000 Einwohnern um 154 oder 23,8 v. H. zurückgegangen. Dieser Rückgang ist als bedeutender Erfolg des Kampfes gegen die Verkehrsunfälle zu werten. Bei 9 v. H. der Unfälle sind Personen getötet oder verletzt worden. Getötet wurden 104

und verletzt 1746 Personen, das sind 23 Getötete und 240 Verletzte weniger als im vierten Vierteljahr 1937. Die häufigsten Unfallursachen kamen auch diesmal wieder zustande durch falsches Einbiegen und Ueberholen von Kraftfahrern, Nichtplagmachen beim Ausweichen oder Ueberholtwerden (19,7 v. H.), weiterhin durch übermäßige Geschwindigkeit (17,2 v. H.) und Nichtbeachten der Vorfahrt (15,5 v. H.); Radfahrer und Fußgänger hatten mit 6,2 und 7,7 v. H. Anteil an den Unfallursachen.

Im ganzen Jahr 1937 ereigneten sich in Württemberg 10 899 Straßenverkehrsunfälle gegen 11 695 im Jahre 1936. Die Zahl der Unfälle hat demnach trotz weiterer Motorisierung des Straßenverkehrs im Berichtsjahr um 796 oder 6,8 v. H. abgenommen. Getötet wurden 363 und verletzt 7472 Personen, somit trafen auf je 100 Unfälle drei Getötete und 69 Verletzte. Im Jahre 1937 kamen auf je 100 Unfälle vier Getötete und 70 Verletzte.

Grundstücke ohne Liebhaber

Eine Folge der Landflucht

Rottenburg a. N., 1. März. Von 19 Grundstücken einer Witwe, die dieser Lage, wie die Ortspresse berichtet, in Heilfingen auf die Dauer von sechs Jahren verpachtet werden sollten, fanden nur elf einen Liebhaber. Die Pachtpreise für die verpachteten Stücke bewegten sich zwischen 0,60 bis 1 RM. pro Ar. Nun ist Heilfingen ein fast reines Bauerndorf, so daß die Tatsache, daß nicht genügend Liebhaber für die Pachtung der Grundstücke da waren, aufhorchen läßt. In Kreisen der Landwirtschaft, die noch irgendeinem Nebenverdienst nachgehen, wird die Nachfrage leider immer geringer, da diese bereits begonnen haben, die „Kuh gegen Heberlunden in der Industrie“ zu vertauschen. Die Erscheinung, daß die Nachfrage nach Pachtgrundstücken zurückgeht, ist also allgemein. In den reinen Bauerndörfern aber, wie dies der vorliegende Fall zeigt, ist dies eine Folge der Landflucht.

Jede Familie Mitglied der NSV.

Fürsorgelasten um 53 v. H. geringer als 1933

Die öffentliche Fürsorge in Württemberg im Jahre 1937/38

Stuttgart, 1. März. Während Ende März 1933, kurz nach der Machtübernahme, in Württemberg noch 94 671 hilfbedürftige Parteien (Unterstützungsfälle) von den Fürsorgeverbänden laufend in offener Fürsorge zu unterstützen waren, betrug nach den neuesten Mitteilungen des Württ. Statistischen Landesamtes ihre Zahl im Durchschnitt des Rechnungsjahres 1937/38 nur noch 48 883; sie hat sich somit um 53 788 oder um 57 v. H. seit dem Kriegsende Ende März 1933 verringert. Waren Ende März 1933 insgesamt 48 585 Arbeitslose vorhanden, die von den Gemeinden als Weisheitsverweigerer voll oder teilweise Unterstützung erhielten, so bezifferte sich diese Zahl im Durchschnitt des Jahres 1937/38 nur noch auf 1999, d. h. 40 586 oder um 96 v. H. weniger als Ende März 1933. Die Zahl der unterstützten Kleinrentner ist seit 1933 von 10 459 auf 8 139, die der Sozialrentner in gleichem Zeitraum von 16 893 auf 16 437 und schließlich die der sonstigen Hilfsbedürftigen von 16 407 auf 13 399 zurückgegangen, während bei den in der gehobenen Fürsorge unterstützten Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Gleichgestellten eine Abnahme von 2327 auf 909 festzustellen ist. Im Rechnungsjahr 1937/38 erreichten die Fürsorgekosten der Gemeinden und Gemeindeverbände 26 581 Mill. RM. gegenüber 55 937 Mill. RM. im Rechnungsjahr 1932/33. Gegenüber dem Rechnungsjahr 1932/33 ist somit eine Verringerung der Fürsorgelast um

29,356 Mill. RM. oder rund 53 v. H. eingetreten. Die Unterbringung in Anstalten für Geistes- und Nervenkranke erforderte mit rund 5,4 Mill. RM. weitaus den größten Aufwand; etwa nur halb so groß sind demgegenüber die Beträge, die für die Unterbringung Hilfsbedürftiger in Altersheimen und Stiefelhäusern aufgewendet werden mußten, nämlich 2,5 Mill. RM. Auch die Kosten für die Unterbringung in Krankenhäusern erreichten noch eine Summe, die (mit 1,6 Mill. RM.) die Millionengrenze überschreitet, wogegen die Aufenthaltskosten für die Porzellan-Anstalten durchweg weit unter dieser Grenze blieben.

Reiztes Erdbeben auf der Alb

Stuttgart, 1. März. Am Mittwochmittag um 12 Uhr, 33 Minuten, 53 Sekunden wurde an den Württ. Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Meßstetten ein schwaches Erdbeben aufgezeichnet. Die Herdentfernung von Stuttgart beträgt rund 350 Kilometer und die von Meßstetten rund 15 Kilometer. Der Erdbebenherd liegt demnach im Bereich der Südweltalb. Nach einer Messung aus Meßstetten wurde das Beben dort allgemein durch Fensterklirren wahrgenommen.

Liebe AM GROSSEN STROM

Ein Roman aus dem Fernen Osten - Von HANS RABL

38

Er hatte sich treiben lassen verantwortungslos und ohne Empfindung. Hatte vielleicht ganz tief unten, unklar und trüb gedacht, daß er die Frau strafe, indem er das Mädchen nahm, das sich ihm bot. Er hätte eine Szene gewünscht er wäre, mit abeln Gewissen freisch, gegangen und hätte einen Vergessensstich unter etwas machen können, das nie getan zu haben er sehr wünschte.

Doch dies — dies machte alles unmöglich. Man schlug einen Gegner, der sich wehrte; doch man hatte nicht die Kraft, auf einen wehrlos sich Darbietenden einzuprägen.

Sie nahm seinen Kopf in ihre Arme und drängte sich eng an ihn. Gegen seine Schulter, daß er ihr plötzlich glühendes Gesicht nicht sehen konnte, sprach sie. „Es ist gut, daß Sie nicht gesagt haben, Sie liebten mich. Ich hätte es doch nicht geglaubt. Aber vielleicht werden Sie mich lieben. Ich ... ich liebe Sie ... mehr als alles in der Welt ... viel mehr als mich selbst ... ich kann nicht glauben, daß das ganz sinnlos sein soll. Daß gar nichts daraus wächst.“

Sie schluchzte leise und trocken auf, sah sich um selben Augenblick wieder. „Sagen Sie mir wenigstens, daß ich Ihnen nicht mißfalle.“

Dann spürte sie auf ihrer Schulter, von der die Seide herabgeglitten war, seine Rip-

pen, sie waren hart vor Trockenheit. Sie schrie auf, es war ein kurzer Laut zwischen Lachen und Schluchzen. Ihre Augen schlossen sich. Ihre Rippen trafen seinen Mund, und sie sagte sich fest, als strömte daher alles Leben der Welt.

Und wieder um dieselbe Zeit rollten zwei Mädchen nebeneinander durch North Beach Road, verließen den Norddistrikt der Fremdenstadt und bogen in die engen Straßen von Tschapeh, dem nördlichsten Chinenviertel von Shanghai. In der einen lag Fridel Spark, in der anderen der Kapitän Kiemer. Als sie die engen, durch tausendfältigen Verkehr noch unwegsamen Gassen erreicht hatten, ließ Kiemer Fridels Rücksitz vorausfahren.

Das Mädchen war froh, daß er ihr Gesicht nun nicht mehr sehen konnte. Sie blickte geradeaus auf die Schultern des laufenden Kulis deren Blätter sich regelmäßig und rhythmisch bewegten, horchte auf das Klatschen seiner nackten Sohlen und dachte darüber nach, wie unangenehm und in jeder Hinsicht hemmend es war, daß sie sich Zeit und Ort stellen mußten, wenn sie zusammen sein wollten. Bei irgendeinem sehr gleichgültigem Tempel ließ Kiemer halten. Er sprang ab und half dem Mädchen hinaus. Die Kulis hieß er warten, dann ging er mit ihr ein paar Stufen hinauf, in das stille und dämmrige Innere hinein.

„Darfen wir das so ohne weiteres?“ fragte sie ein wenig bekommen. Er nickte nur, zog sie dann ein wenig zur Seite, wo eine Steinbalustrade Möglichkeit zum Sitzen gab. Ein Löwe ein Mittelstück zwischen Bekinghänden und Fabelungeheuer, spreizte sich darüber. Vor dem Hauptbildnis des Tempels beteten fremdartige Gestalten. Japanische Mädchen, stellte Kiemer nebenher fest, nur,

um irgend etwas zu sagen, womit man das Schweigen brechen konnte.

Kiemer zog die Hände des Mädchens zwischen die seinen. Es war das erste mal, daß er sie sah fest er ausgefahren war. „Sehen Sie ... Siehst du?“ lächelte er glücklich, „ich bin wieder hier, und nichts ist geschehen.“

„Ja“, murmelte sie, und ihr Gesicht, langsam erlösend, neigte sich ein wenig, als wartete sie auf einen Ruf.

„Die ganze Zeit habe ich nachgedacht“, begann er und wurde ernst. „die ganze Fahrt über. Es kann doch nicht so bleiben zwischen uns, wie es ist. Das ist doch kein Flirt ... nicht wahr es ist kein Flirt?“

„Nein ... gewiß kein Flirt!“

„Und da es keine ist ...“ Er brach ab und blickte sie an. „Warum kann ich denn nicht einfach zu deinen Eltern gehen und sagen, daß wir heiraten wollen, je eher, je besser? Wir sind nicht in Deutschland wir sind hier. Hier geht alles dreimal, zehnmal so schnell wie dort, hier hat niemand Zeit, lange auf sein Glück zu warten. Ich auch nicht. Warum kann ich nicht ...?“

„Weil die Eltern es nicht zugeben würden, Lieber. Sie sind selbst noch so neu hier, so fremd ... sie können sich nicht denken, daß ich hier zu Hause sein sollte. Wenn du ihnen ein bißchen Zeit läßt, können sie es sich eher vorstellen und werden nicht mehr so viele Schwierigkeiten machen. Glauben Sie mir doch!“

„Aber ich brauche dich“, flüsterte er brennend, „ich brauche dich! Verstehst du das nicht? Ich lehne mich nach dir ...“

Sie antwortete nicht, doch er spürte, wie ihre Hand sich in die seine presste. Dann atmete sie tief auf, erhob sich plötzlich und begann ein wenig in den Tempel hineinzuge-

hen. Er folgte ihr. Stumm gingen sie zwischen den schweigenden fragenhalten Gebilden umher, die sie von allen Seiten fremd und drohend anstarrten. „Zum Fürchten beinahe“, murmelte sie einmal.

„Was?“ fragte er unaufmerksam.

„Die Dinger da.“ Sie sah ihn an. „Wo warst du jetzt? Hier doch nicht.“

Er lachte. „Hier schon. Aber nicht bei den Götzen.“

Sie spürte seine Augen wie Hände auf ihren Schultern und zog sie unwillkürlich ein wenig zusammen. Dann trat sie einen Schritt zurück, stieß an etwas und blickte sich erschrocken um. Aus seiner knienden Stellung erhob sich einer der japanischen Mönche den sie gestoßen hatte. Er warf ihr einen tragenden Blick zu.

Das hagere Gesicht des Mönches, die tief liegenden Augen die in dem kahlgeschorenen Schädel brannten, jagten Fridel Furcht ein. Unwillkürlich hob sie die Hände wie schützend vor die Brust. Der Mönch wandte sich sofort wieder ab. Er sagte irgendein Wort zu seinen Gefährten. Auch sie erhoben sich still, dann kehrten sie alle dem Buddha den Rücken und gingen langsam hinaus.

„War er böse?“ fragte das Mädchen leise, „er sah so böse aus. Ich glaube, auch ich werde eine Zeitlang brauchen, ehe ich mich an das alles gewöhne ... sie sind alle so anders ...“

„Ach, er war nicht böse als irgendein Europäer, dem du auf den Fuß trittst. Das wird sich alles geben, Liebes. Das ist zum größten Teil die verdammte Geheimnistuerei weißer Wichtigtuer, die überall Gespenster sehen, wo gar keine sind. Aus jedem Bettelmönch machen sie einen Yoghi mit Zauberkraften ...“

(Fortsetzung folgt.)

Beamte sammeln fürs WSW

Am kommenden Sonntag sammeln die deutschen Beamten für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Die Leiter der Gauämter der NSDAP: Gauamt für Beamte, Gauamtsleiter Schumm, Gauamt für Erzieher, Gauamtsleiter Huber, MdR, und Gaurechtsamt, Gauamtsleiter Gluck, erlassen hierzu folgenden Aufruf:

Berufskameraden!

Das Jahr 1938 verpflichtet uns zu besonderem Einsatz für Führer und Volk. Am Samstag, dem 4., und Sonntag, dem 5. März 1939 werden wir diese Einsatzbereitschaft im Dienst für die Kernisten des Volkes unter Beweis stellen. Zusammen mit den Handwerkern und den Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes stellen sich alle Beamten in den Dienst des Winterhilfswerkes und sorgen jeder auf dem ihm angewiesenen Platz dafür, daß diese Reichsstraßenammlung ein voller Erfolg wird. Wir erwarten selbstverständlich den Einsatz und volle Hingabe für die uns gestellte Aufgabe. Unser Lohn sei das Bewußtsein, innerhalb der Volksgemeinschaft unsere Pflicht erfüllt zu haben.

Waldbegehung in Altburg

Für die Waldbesitzer der Gemeinde Altburg fand vergangene Woche unter sachkundiger Führung von Forstmeister Knapp, Leiter des Forstamtes des Reichsnährstandes in Forb, eine Waldbegehung statt, an der sich auch die Schüler der Landwirtschaftsschule beteiligten. An Hand vieler praktischer Beispiele wurde den Teilnehmern gezeigt, wie sich falsche Waldbewirtschaftung und -nutzung auf Waldbestand und Boden auswirkt. Besonders nachteilig für den Wald ist die Gewinnung der Waldföhre. Es ist dies auch verständlich; denn durch den Entzug derselben wird ja dem Wald die natürliche Düngung genommen. Ebenso wird die Bodenbeschaffenheit sehr ungünstig beeinflusst.

Wie dem Mangel an Einstreumitteln im Viehstall abgeholfen werden kann, erläuterte der Schulleiter der Landwirtschaftsschule, Dekonomierat Pfeiff, eingehend. Durch bessere Bewirtschaftung der Wiesen, durch Einschaltung des Zwischenfruchtunterbaus und Konjervierung des Grünfutters im Garbehälter soll möglichst viel nährstoffreiches Futter erzeugt und dadurch möglichst viel Stroh für Streuzwecke freigemacht werden. Als sehr wesentlicher Punkt in der erfolgreichen Waldwirtschaft wurde die richtige Bodenbedeckung herausgestellt. Diese wird nur durch vielseitige Nutzung erreicht werden können.

Besonders wichtig ist die Einpflanzung von Laubholz in die reinen Bestände. Befamlich unterdrückt das abfallende Laub in kurzer Zeit die bodenverflechtenden Kräuter, wie Heide, Heidelbeeren usw. Es zeigte sich sehr deutlich, daß es nicht ganz unangebracht wäre, wenn der einzelne Waldbesitzer sich öfters den Fachmann zu Rate ziehen würde, ehe er oft unbewußt Maßnahmen im Wald zum eigenen Schaden durchführt. Ortsbauernführer Kugel konnte mit Recht am Schlusse der Waldbegehung die Wichtigkeit dieser Fragen betonen. Namens der Gemeinde sprach Bürgermeister Walz den Dank an die Beteiligten, unter welchen sich auch Ortsgruppenleiter Braun befand, aus.

9. November staatlicher Feiertag. Der Führer hat in einem im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Erlaß den 9. November, den Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung, zum staatlichen Feiertag erklärt.

Bruno Stürmer erzählt

Zum Konzert des Eisenbahnsingchors am Dienstag, 7. März, mit Werken von Bruno Stürmer

Aus seinem eigenen Leben erzählt Bruno Stürmer: „Im Jahre 1910, ich hatte gerade das Abitur gemacht, kam einer der bekanntesten Männerchorleiter von Karlsruhe zu mir und bot mir einen Männerchor auf dem Lande an. Ich war damals nicht nur dem Gymnasium, sondern auch gerade dem Konservatorium entlaufen und mit allen Vorurteilen und Einbildungen eines Konservatoristen ausgestattet. Aber immerhin, man konnte die Sache einmal probieren. Ich probierte und fand Spaß an der Beschäftigung, ging zu einem Preisrichter, holte mir den ersten Preis und einen Kaufschilling, was ja immer zusammengehört.“

Student der Musikwissenschaft in Heidelberg und Kapellmeisterlehling am Hoftheater in Karlsruhe. Von einem Agenten erhalte ich einen Vertrag als 1. Kapellmeister an das „Dresdener Residenz-Ensemble Robert Zahn sen.“ Man schaut nicht allzu scharf auf die Gage von 120 Mark, fragt nicht mehr nach der Doktorarbeit, ist von Stolz verzehrt, die Bedenken der Eltern werden von den zwanzig Jahren glatt zerstreut, man fährt, kommt an und findet eine „Schmieri“, der man die künstlerische Weihe geben soll. Und trotzdem arbeitet man, man lernt ungeheuer viel. Das Dreifache bilden die Stadtpfeifer, lauter gute tapere Jungen. — Doch man bekommt Krach mit der ganzen direktorialen Familie, flieht bei Nacht und Nebel, weil es einfach nicht mehr geht, weil die Kraft am Ende ist, weil man Sehnsucht hat nach Musik!

Die Kriegerkameradschaft Holzbrunn hielt gestern abend einen Großappell ab. Die Kameradschaft durfte zu ihrer großen Freude den Kreisführer Kamerad Kühle aus Calw begrüßen. Dieser gab in längerer Ausführungen Aufschluß über den Aufbau einer Kameradschaft sowie über Zweck und Ziele des NS-Kriegerbundes. Der Abend war für alle Kameraden sehr aufschlussreich. Es ist zu hoffen, daß von nun ab auch die noch fernstehenden Kameraden der Kameradschaft beitreten und auf diese Weise dem Vaterland dienen. Ein gemüthliches Beisammensein schloß sich dem Appell an.

Hitlerjungen unter dem Sturzhelm

Die Ausbildung des Nachwuchses für die motorisierten Wehrmachtsteile

Die Motor-Hitler-Jugend dient besonders dem Gedanken der Motorisierung unseres Volkes und ihre Ausbildung ist darauf ausgerichtet, ihn zu vertreten und zugleich den Nachwuchs für die motorisierten Einheiten unserer Wehrmachtsteile sicherzustellen. Bewußt führt, wie überall im Reich, auch unsere schwäbische Motor-Hitler-Jugend, für deren Ausbildung der Gebietsinspektor für die Motor-HJ, Stammsführer Stanger, verantwortlich ist, die Ausbildung der Jungen im Motorwesen als zuzählenden Dienst aus, um diesen Aufgaben gerecht werden zu können. Neben den Stätten der körperlichen und weltanschaulichen Erziehung, in denen die allgemeine HJ. ihren Dienst erfüllt, finden wir die Jungen der Motor-HJ. daher vornehmlich in den Werkstätten und auf den Motor- und Kraftwägen.

Mit 14 Jahren kann sich der Pimpf entscheiden, ob er künftighin in dieser Sonderformation seinen Dienst versehen will. Hat er das, so wird er nun vom Deutschen Jungvolk in die Motor-Hitler-Jugend überwiesen, wo er das erforderliche technische Wissen erhält. Er bekommt praktischen und theoretischen Unterricht über alle Arten von Motoren. Der Unterricht wird von Ausbildern des NSKK gegeben. Neben dieser Spezialausbildung geht die übrige Wehrtätigkeitsarbeit der HJ. weiter. Schießen und Orientierungsübungen sind dabei besonders wichtig. Zu der üblichen Fahr- und wie sie von jedem Bewerber um den Führerschein zu machen ist, gefeilt sich eine intensive Verkehrserziehung, sowie das Fahrzeugexerzieren. Und dann kommt zum Schluß die hohe Kunst des Geländefahrens. Hier erst zeigt sich, wie weit der Mensch mit der Maschine verwachsen ist. Die Treffen der Spitzenführer bei den motor-

Monatsappell der Erzieher

Zu einer kürzlich in Saal Weiß durchgeführten Arbeitstagung waren die Erzieher des Kreisabschnittes Calw recht zahlreich erschienen. Kreisamtsleiter Schwent konnte 4 Berufskameraden begrüßen, die erst vor kurzem ihre Erzieherstätigkeit an ihren neuen Wirkungsorten aufgenommen haben, die Hauptlehrer Breiting, Neunweiler, Broß, Mäßenbach, Heinz, Bad Liebenzell, und Ungersicht, Breitendurg.

Der Kreisamtsleiter gab einen Ausblick auf die Arbeit der kommenden Monate und betonte den Sinn der nationalsozialistischen Erziehung, deren Aufgabe eine doppelte sein soll, eine Schulungsaufgabe in der besonderen Beleuchtung des Vierjahresplanes und eine Kampfaufgabe, das Herz im Ringen um die nationalsozialistische Idee tapfer zu machen.

Wieder zu Hause. Woher kommt Hilfe? Ein Telegramm kommt an: „Ob bereit, Musikdrama „Arminius“ in München zu dirigieren?“ Zusage natürlich telegraphisch. Man traf den Komponisten des „Arminius“, einen ausgewachsenen Trilogie, und erwarb sich Respekt und einen phantastischen Vertrag, als man die Partitur vom Blatt spielte. Nun kamen Proben über Proben, denn ich war erster bis dritter Kapellmeister in einem Mit einem riesengroßen Vertrauen ging ich ans Werk, ließ mich auch sofort an der Universtätt immatrikulieren. Generalprobe bis nachts 3 Uhr. Die Aufführung im Prinzregentenpalais ging über alles Erwarten gut, und wir alle waren furchtbar stolz, bis dann die Kritiken kamen: da blieb kein Auge trocken! Und das Schlimmste daran: Die Leute hatten recht! Weiterkommen, Studium drohten zu versinken, denn von dem furchtlichen Gehalt sah ich nichts!

Es mußte Geld verdient werden. Das geschah auf mannigfache Art, als Lehrer für Klavier, Musikgeschichte und Theorie, am Konservatorium, als Kritiker, als Chorleiter. Die Jahre der Inflation sahen mich auf ruheloser Wanderschaft. Hier als Theaterkapellmeister, dort als Lehrer, dort im Kino und im Kaffeehaus als „seriöser“ Pianist, dabei immer und überall komponierend, sogar in den Pausen zwischen den einzelnen Stücken im Kaffeehaus. Ruhe fand ich erst 1924, als ich an die Essener Bühnen kam als Kapellmeister. Ich mußte aber einsehen, daß die Art der künstlerischen Arbeit am Theater keineswegs meinem Wesen und Willen entsprach und mußte der erfolgssicheren Laufbahn entgehen, wenn ich mich nicht selber aufgeben wollte.“

Heute lebt Bruno Stürmer ganz seiner kompositorischen Arbeit.

Normung der Feuerlöschrichtungen

Der Reichsluftfahrtminister hat eine Sechste Durchführungsverordnung zum Luftschutzbefehl erlassen. Wer aus Gründen der Feuerlöscher zum Besitz und zum Bereithalten von Feuerlöschrichtungen verpflichtet ist, hat danach bei Neu- und Ersatzbeschaffungen solcher Geräte, für die eine von Deutschen Normenausschüssen herausgegeben Norm besteht, diesen Normen entsprechende Geräte zu beschaffen. Vorhandene Hydranten und Hinweischilder, ebenso vorhandene Schlauchkupplungen sind auf normgerechte Ausführung umzustellen. Die Umstellung muß bis zum 31. März 1943 beendet sein.

Sportlichen Veranstaltungen gehört zu den Höhepunkten der gesamten Arbeit. Die Erfolge des vergangenen Jahres bei der Kraftfahrtschwarzwaldfahrt in Freudenstadt, der Motor-HJ.-Fahrt im Harz, der III. Allgauer Gebirgsgelendefahrt in Fehn, der Fahrt durch Bayerns Berge und Tirol, der Lannus-Orientierungsfahrt und der Südwest-Orientierungsfahrt, bei denen die schwäbische Motor-HJ. fünf goldene, sechs silberne und drei eiserne Mannschafschilde, 29 goldene, 37 silberne und 23 eiserne Plaketten errungen hat, sind Wertmesser ihrer Arbeit. Die Beteiligung bei diesen Veranstaltungen ist von Jahr zu Jahr größer geworden.

Der Erfolg der gesamten Ausbildungsarbeit aber wird am eindrucksvollsten auf dem Sommerlager der Motor-Hitler-Jugend sichtbar. Die württembergische Motor-HJ. hat schon vor zwei Jahren erstmals ein eigenes Lager durchgeführt, das damals von Korpsführer Kühlein bei einer Besichtigung als musterhaft bezeichnet wurde. Im Lager machen die Jungen neben dem HJ.-Leistungsabzeichen den Führerschein IV. Die Fortgeschrittenen und besonders Befähigten können den Führerschein I und das Motor-HJ.-Prüfungsabzeichen erwerben. Außerdem beteiligen sich die befähigsten Geländefahrer an den großen kraftsportlichen Veranstaltungen der Motorgruppen und der Obersten Nationalen Sportbehörde um das vom Führer gestiftete Deutsche Motorsportabzeichen.

Hat der Junge diese gründliche Ausbildung in vier Jahren mit etwa 500 Ausbildungsstunden hinter sich, dann kommt er, bevor er seiner Arbeits- und Wehrdienstpflicht genügt, auf die Motorsport-schulen des NSKK, wo er die fehlenden Führerscheine und das letzte Rüstzeug bekommt.

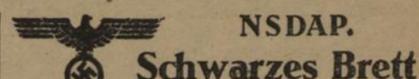
Mit Begeisterung ging Kamerad Collmer an seine Arbeit. Nach langer Zeit will die Lehrerschaft im Monat Mai ein für die Öffentlichkeit bestimmtes Konzert veranstalten und damit beweisen, daß trotz der starken Transparenz jedes einzelnen die gemeinsame kulturelle Arbeit nicht in den Hintergrund tritt. Bald hatte der Chorleiter seine Sänger um sich geschart, und die erste Chorprobe deutet auf ein gutes Gelingen.

In einem guten Vortrag behandelte Kreis-schulungsleiter Kern, Wilbad, das zur Bearbeitung vorliegende Schulungsstema: Raum- und wirtschaftspolitische Probleme der Gegenwart (unter besonderer Berücksichtigung des Vierjahresplanes) und ihre Auswirkungen für unsere Erziehungsaufgabe. Mit großer Sachkenntnis stellte er die wesentlichen Erregenschaften des 2. Vierjahresplanes heraus, dieses Kampfes, den das deutsche Volk auf der Grundlage seiner knappen Rohstoffbasis gewinnen muß und auch gewinnen wird. Zum erstenmal wird Deutschland sich wirtschaftlich unabhängig machen können, ohne indes um den Ertrag seiner Arbeit betrogen zu werden. Andererseits wird diese Kraftentfaltung die Fähigkeiten des deutschen Volkes und das Vorwärtsschreiten der deutschen Technik so steigern, daß wir den andern immer um Rafenlänge voraus sind.

Die deutsche Technik hat ihre Aufgabe heute schon gelöst: Benzinen beden wir aus Eigenbedarf. Eisen erleben wir im täglichen Gebrauch durch bessere Leichtmetalle und zur Fertigung der Möbel benötigen wir noch länger haltbare und blankere Kunststoffe. Die Zellwollfaser schlägt heute schon die tierische Wollfaser. Durch Züchtungsverfahren wird es gelingen, pflanzliche und tierische Stoffe bis zu 100 Prozent zu steigern. Die Schrottsamm lung führt 60-70 Prozent des Eisenwertes den Hüttenwerken wieder zu, so daß wir in der Stahlerzeugung USA. heute schon geschlagen haben.

In diesem Rennen mühten wir zu einer anderen Wertung der Arbeitskraft kommen, ebenso zu einer solchen der kinderreichen Familie, die schon rein wirtschaftlich gesehen einfach notwendig ist. Der Vierjahresplan sichert uns unsere militärische Kraft und erlaubt deshalb geopolitische Umschau. Unsere Kolonien werden einst den Wirtschaftskreislauf zu schließen haben. Die nationalsozialistische Weltanschauung aber hat alle Kraftquellen zu färben, denn ohne dieselbe ist ein totales Gelingen nicht möglich.

Am Schluß der Tagung gab Kreisbildwart Wiesmeyer Einblick in den Schulfilm. Er erläuterte die Abrechnung des Filmgeldes,



SA. SS. NSKK. NSFK.

NSKK, Motorsturm 16/M 53, Trupp Calw.
Freitag, 3. März, Truppdienst in Calw, Bad. Hof. Antreten 20.15 Uhr. — Sonntag, 5. März, Schießdienst zum Reichswettkampf im Schützenhaus Calw. Antreten 8.30 Uhr. In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Dienstes ist die Teilnahme jedes einzelnen notwendig. Durch Arbeit oder Krankheit Verhinderte haben sich schriftlich zu entschuldigen.

NSKK, Kameradschaft Bad Teinach. Der Kameradschaftsführer, die Gaudienststelle hat für die Dauer meiner Abwesenheit den Kameraden Paul Stäbler, Station Teinach (G.E.), zu meinem Stellvertreter bestimmt. Alles Nähere wegen der Sprechzeiten usw. ist bei den Abteilungsleitern zu erfahren.

Hitler-Jugend

Mädelgruppe 1/401. Am Freitag, 3. März, 20 Uhr, Singen im Georgenäum für alle 14- bis 17-jährigen und die 17- bis 21-jährigen, die keiner AG. angeschlossen sind. — Die Mädel, die schon einen Sanitätskurs mitgemacht haben, sind um 19.45 Uhr bei Dr. Bifel Köbele, Ed.-König-Str. (Ausweis mitbringen).

den Filmverwand und die Filmausleiher an Dritte. Außerdem führte er noch einige technische Neuerungen dieses modernsten Anschauungsmittels der Schulen vor, die sehr interessierten.

Die Winterspritzung der Obstbäume

ist Voraussetzung für die Sicherung der heurigen Obsternte

Von Kreisbaumwart Walz, Nagold
Der Blütenknospenanfang der Kernobstbäume verspricht heuer eine gute Aussicht auf willkommene Obsternte. Bei genauer Durchsicht der Bäume finden wir aber einen ebenso reichen Bestand von Schädlingseiern, die meist in der Höhe der Blütenknospen abgelegt sind. Verläßt nun die Witterung vor und während der Blütezeit nicht günstig, so werden diejenigen Baumblätter, die keinerlei Schädlingsbekämpfung treiben, eben ernten, was die Schädlinge übrig lassen, und das Ergebnis wird nicht weit über das des Vorjahres hinausreichen.

Auf den Witterungsverlauf können wir uns aber keinesfalls verlassen; wir müssen, und haben allen Grund dazu, unsere Pflicht den Obstbäumen gegenüber zu erfüllen. Hierzu gehört vor allem hinreichende Düngung der Obstbäume, genügendes Auslichten der Baumkronen, Abschneiden der Schädlinge und Krankheiten. Der Monat März ist hierzu am geeignetsten. Die Feldarbeiten drängen noch nicht so sehr, die Schädlingseier erwacht an den warmen Märztagen und ist empfindlich gegen die zur Verwendung gelangenden Spritzmittel. Die Winter- oder Frühjahrsspritzung erfordert aber immerhin einige Erfahrung und Sorgfalt bei ihrer Ausführung.

Wichtig ist, daß die Bäume vollständig mit der Spritzbrühe abgewaschen werden. Die Schädlinge sind zumeist an den Blütenknospen abge-



legt, also müssen diese auch getroffen werden. Winterspritzmittel wirken nur da, wo sie den Schädling berühren; unberührte Schädlingseier schlüpfen nach wie vor aus und der Erfolg ist fraglich. Es ist also ausichtslos, mit der Spritzbrühe allzu sehr zu sparen. Ebenso fraglich ist der Erfolg, wenn die Mischung zu schwach gewählt wird, also gewissermaßen nur Wasser verspritzt wird. Es wird entweder mit „Obstbaumtarbolinoneum emulgiert“ 8prozentig gespritzt (92 Liter Wasser und 8 kg Obstbaumtarbolinoneum) oder mit Obstbaumtarbolinoneum Scherörltyp 6proz. Besteres ist da berechtigt, wo die Bäume noch nie gespritzt wurden, kann aber Unterulturen (Getreidefaaten, Gras) beschädigen. Ersteres hat den Vorzug, daß es noch bis vor Knospenanbruch verwendet werden kann und bei so später Anwendung noch mit Kupferkalkbrühe 1prozentig oder mit Schwefelkalkbrühe 10prozentig gemischt werden kann, wodurch gleichzeitig Mehltau und Schorf vorbeugend bekämpft werden. Diese Spritzung sollte aber nur der Anwendung, der sicher ist, daß er Mitte April dazu kommt. Wer dies nicht bestimmt sagen kann, spritze jetzt zeitig. In Hausgärten müssen Unterulturen von Gemüße, Salate, Gartenerdbeeren vor dem Spritzen der Bäume gudeckt werden. Allgemein verständlich dürfte sein, daß eine Spritzung während Regens oder ganz kurz vorher wenig Erfolg verspricht.
Wo die rote Spinne (Spinnmilbe) auftritt, trodene warme Gänge und an Zweischgebäumen überall, sollte Schwefelkalkbrühe mit verwendet werden, da gegen dieses winzige Insekt Obstbaumtarbolinoneum allein ungenügend wirkt. Bei Steinobstbäumen wird es nun höchste Zeit zum Spritzen, sie sind mit den Knospen

weit voran und empfindlich gegen Obibaumtarbolineum. Zweifelhafte Bäume lohnen übrigens das Spritzen sehr gut und am augenfälligsten.

Das Spritzen der Bäume im Winter bzw. im Frühjahr wurde bislang schon von vielen Baumbesitzern geübt, und wer den Wert erkannt hat, mag diese Bekämpfungsmassnahme nicht mehr missen. Es muß aber soweit kommen, daß zusammenhängende Baumgewände vollständig behandelt werden.

Eigentlich sollte wie im Wein- und Hopfenbau das Spritzen längst Allgemeingut geworden sein, da es ja lediglich zum Wohl jedes Baumbesitzers geschieht. Da bisher der Erfolg nicht befriedigend, waren eben die mitbestimmenden Voraussetzungen, Düngung, Auslichten und Entfernung der Baumruinen noch nicht erfüllt.

Einkommensteuertarif liegt vor

Im Reichsgesetzblatt ist jetzt die angefügte Neufassung des Einkommensteuergesetzes gleichzeitig mit den neuen Steuertarifen erschienen. Es ergibt sich daraus, daß die Erhöhung der Lohnsteuer für die Ledigen sich erstmalig auswirkt in der Einkommensgruppe von 442 bis 455 RM monatlich. Die Steuer beträgt in dieser Stufe 69,16 RM, gegenüber bisher 68,88 RM.

Die Steuerbeträge der neuen Steuerstufe II, der in der Hauptfache die Verheirateten angehören, in denen nach fünfjährigem Bestehen der Ehe noch kein Kind vorhanden ist, liegen durchweg genau in der Mitte zwischen der Steuer der Ledigen und der Steuer der Verheirateten ohne Kinderermäßigung, die den bisherigen Sätzen entspricht.

statt bisher 736 RM, künftig 749 RM. Die volle Auswirkung der Steuererhöhung um ein Achtel beginnt bei einem Mittelbetrag von 6000 RM.

Für die Lohnsteuerpflichtigen werden die neuen Vorschriften erstmalig für den nach dem 31. März 1939 endenden Lohnzahlungszeitraum angewendet, bei den Veranlagten für den Veranlagungszeitraum 1939, also bei der nächstjährigen Veranlagung.

Aus den Nachbargemeinden

Neuweiler, 1. März. Am Sonntag sprach im Schulsaal Pg. Späner, Nagold, in einer gut besuchten Versammlung über das Thema „Der Nationalsozialismus im Kampf gegen internationale Widerkräfte“.

Unterlengenhardt, 1. März. Zu einem Ge-

Württemberg, größtes Forellenzuchtgebiet

Gesteigerte Bedeutung der Binnenfischerei — Jährlich 8000 Fische

Stuttgart, 1. März. Überall begegnen wir bei Fahrten oder Wanderungen in unserem Gau zahlreichen Fischzuchtanlagen. Im Schwarzwald, in den Tälern der Alb, im Oberland stoßen wir auf die Bassins, in denen auf engstem Raum Süßwasserfische gezüchtet werden: vor allem Karpfen, Forellen, der Bachsaibling und andere Fischarten.

Man macht sich im allgemeinen von dem Umfang und der wirtschaftlichen Bedeutung der Binnenfischerei nicht die richtige Vorstellung. Mengemäßig ist zwar die deutsche Meeresfischerei mit einem jährlichen Fangergebnis von rund 250 Millionen Kilogramm doppelt so groß wie die Binnenfischerei, wertmäßig aber ist die letztere mit einem Jahresertrag von 150 Millionen RM, mehr als doppelt so groß wie die Meeresfischerei. Württemberg verfügt jetzt über eine Süßwasserfläche von 6310 Hektar. Dazu kommt noch der Bodensee, der von 55 württembergischen Bodensee-Berufsfischern mit bejagt wird.

meindeabend war die Einwohnerschaft eingeladen. Bürgermeister Kugele eröffnete den Abend, Ortsgruppenleiter Pg. Seifler aus Bad Liebenzell gab einen Rückblick auf die letzten fünf Jahre und zeigte, was in so knapper Zeitspanne alles geleistet wurde.

Nagold, 1. März. In der Staatlichen Ingenieurschule in Ehlingen hat Karl Reicherl von hier die Schlußprüfung bestanden. Er kann damit den Beruf als Ingenieur ausüben.

Neuenbürg, 1. März. Die Ortsverwaltung des Winterhilfswerks bereitet für Sonntag ein Doppelkonzert in der Turn- und Festhalle vor. Es wirken mit die beiden Abteilungen des Neuenbürgers Musikvereins, die Streich- und Blaskapelle, der MGV „Liederfranz-Freundschaft“ und die Sopranistin Hedwig Hartner aus Forzingen. Die Veranstaltung steht unter der Leitung von Musikdirektor Adermann.

Zentner, aus stehenden Wildgewässern 1260 Zentner und aus Karpfenteichwirtschaften 178 Zentner. Hinzu kommt noch der württembergische Bodenseefischfang mit rund 2500 Zentnern jährlich, so daß unsere württembergische Binnenfischerei der Volksernährung alljährlich fast 8000 Zentner Fische zur Verfügung stellt. Wertmäßig erreichen u. a. die Bodenseefänge 440 000 RM, der Abfah der Forellenteichwirtschaften 305 000 RM, die Fließgewässer 200 000 RM, und der Verkauf an Forellenzuchtlingen 150 000 RM.

Interessant ist hierbei, wie wir anlässlich einer Besichtigung einiger Forellenzuchtbetriebe im württembergischen Schwarzwald erfuhren, daß Württemberg als das größte Forellenerzeugergebiet in Deutschland gilt, ja daß sogar heute noch nach verschiedenen europäischen Ländern ein Forellenzuchtexport, insbesondere in Ehlingen, zu verzeichnen ist. Gezüchtet werden Bach- und Regenbogenforellen, in kleinerem Umfang auch Bachsaiblinge. Wir haben in Württemberg die große Zahl von 77 Forellenzüchtern mit insgesamt 886 Teichen, wozu noch 39 einzelne im Lande verstreute Forellenteiche kommen.

Das Neueste in Kürze

Beim Führer fand gestern zu Ehren des Diplomatischen Korps eine Abendtafel statt, an der sämtliche in Berlin beglaubigten Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger sowie die Reichsminister, mehrere Reichsleiter und leitende Beamte des Auswärtigen Dienstes des Reiches mit ihren Damen teilnahmen.

Der französische Außenminister Bonnet bekräftigte vor dem Auswärtigen Ausschuss der Kammer, daß Frankreich ebenso wie Amerika ein Kriegsschiff in die Gewässer von Hainan entsandt habe. Unter Bezugnahme auf die Erklärungen Chamberlains und Lord Halifax' verzichtete Bonnet erneut, daß die französisch-britische Solidarität niemals eine größere Stärke bedundet habe als jetzt.

Bei dem Bahnhof Longueau in der Nähe von Amiens (Frankreich) fuhr ein Eisenbahnzug in voller Fahrt gegen einige auf dem Gleis liegende Munitionskisten, deren Inhalt explodierte. Die Lokomotive des Zuges wurde hierbei schwer beschädigt; Personen kamen wie durch ein Wunder nicht zu Schaden.

Der stellv. Direktor für politische und Wirtschaftsangelegenheiten im französischen Außenministerium, Rochat, hat sich am Mittwochabend nach Burgos begeben, um der nationalspanischen Regierung die offizielle Notifikation der de-jure-Anerkennung zu überbringen.

In Amerika erwartet man die Anerkennung Nationalspaniens etwa in Wochenfrist und verweist darauf, daß die Vereinigten Staaten ihre diplomatische Vertretung bei dem roten Regime bereits aufgehoben haben.



Beamtete Handwerker und der Reichsluftschutzbund sammeln zur Reichsstraßenreinigung
AM 4. u. 5. MÄRZ



Wie wird das Wetter?

Wettervorhersage für Freitag: Wetterentwicklung noch unsicher, vermutlich wieder sehr bewölkt, aber höchstens geringe Niederschläge.

Schöne Bilder von Württemberg

Eine reizvolle Nummer hat die Zeitschrift „Das Deutsche Rote Kreuz“ vor kurzem herausgegeben, die in Südwestdeutschland besonders bereitwillige Aufnahme finden wird, bringt sie doch selten schöne Bilder und Texte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Mit Vorworten des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog von Coburg, und des Geschäftsführenden Präsidenten, 4-Brigadeführer Dr. Gramig, sowie mit einem Geleitwort des württ. Innen- und Wirtschaftsministers, DRK-Generalhauptführer und Führer der DRK-Landesstelle V, Dr. Schmid, wird die Nummer eingeleitet. Ueber die Schönheiten und geschichtlichen Besonderheiten, die Arbeit und die wirtschaftlichen Erfolge des Südwestschmittes Deutschlands schreibt Dr. Adolf Reiz Bilder von der Arbeitsstagnation und der Fahnenweihe der DRK-Landesstelle V schmücken das Fest, das auch im übrigen Inhalt bleibende Werte enthält.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.
Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht: einsehend: Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheuch, Calw.
Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.
D. A. L. 3 9: 3820. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Bergebung von Bauarbeiten

Ich habe im Auftrag von Herrn Hans Biele, Holzbrunn und Herrn Hermann Seeger, Neubulach die bei deren Stall- und Scheuer-Anbau zur Ausführung kommenden Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Flischer- und Tischlerarbeiten zu vergeben.

Arbeitspläne und Voranschläge liegen beim Bauherrn auf. Voranschläge werden gegen Erlass der Schreibkosten an Unternehmer, welche sich um Uebertragung der Arbeiten bewerben wollen, beim Bauherrn abgegeben. — Die Angebote müssen bis Montag, den 6. März beim Bauherrn wieder abgegeben werden.

Die Bauleitung:
Th. Röner jg. Baumeister für landw. Bauwesen
Stuttgart, Reinsburgstr. 97, Telefon 61051

innere Reinigung
Aufräumarung von Blut und Säften und herrliche Frische — dafür sorgen die edlen **Zirkulin Knoblauch-Ferlen**
1-Monats-Pckg. 1 RM. • Broschüre mit Gratisprobe in Apoth. u. Drogr.
Neue Apotheke, L. Hartmann

Ab Freitag steht in meiner Stallung ein Transport schwerer und leichter **Arbeitspferde**
Zum Kauf und Tausch ladet ein
Karl Heim, Gehingen, Fernruf 66

Altburg, den 1. März 1939
Dankagung
Allen denen, die unserem lieben Vater **Gottlieb Fenchel Wagner** während seiner Krankheit Liebe erwiesen haben sowie für die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen

Dr. Drucks' Drula Bleichwachs
hilft das Mittel, das auch Ihre hartnäckigen **Wimpern** und **Hautunreinigkeiten** restlos beseitigt!
Für Mk. 2,50, aber nur in Apotheken!
Alle Apotheken

Wir erlauben uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 4. März 1939**, stattfindenden

kirchlichen Trauung
freudlichst einzuladen u. bitten, dies an Stelle jeder besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen
Friedrich Funk
Sohn des Friedrich Funk, Landwirt, Weinberg
Kathrine Reck
Tochter des Friedrich Reck, Landwirt, Weinberg
Kirchgang 12 Uhr im Bad Liebenzell

Jüngeres, gewandtes **Mädchen** findet dauernde Beschäftigung
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Von Dienststelle wird tüchtige **Schreibgehilfin** auf 1. April 1939 gesucht.
Angebote erbeten unter Ziff. **F. 2. 52** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Landwirte und Gartenbesitzer baut und jätet mehr **Zwiebeln**
an, um der Zwiebelknappheit vorzubeugen!
Zwiebelsamen u. gesunde Steckzwiebeln (Stuttgarter Originalsaat) sowie Gemüse- u. ionitigen Gartenfasen, auch Runkelrübenfasen (Eckendorfer Originalfasen) empfiehlt zur zeitigen Aussaat
Gärtnerei **Wilh. Widmann** und **H. Kaufsberger, Calw**
Altbürgerstraße 55.

Eine reifbarbige, hochtrachtige **Ziege** hat zu verkaufen
H. Schönbacher, Simmendingen

2-3 **trächt. Ziegen** verkauft
Roch, Oberhaugstett

Milde und matt
mücht das Fröhliche, froh und heiter durch eine Kur mit **Mangan-Säften**
Schönenerberger
Blutreinigungskur RM 9.-

Reformhaus **Pfeiffer**

Ich mußte die ganze Nacht husten
dann bekam ich Husta-Glycin
Ich nahm zweistündig einen Teelöffel voll, und es war mir am anderen Tage viel besser. Schreibt H. Plum, Kfm., Nordstrand Kr. Husum 21. 10 1934. Überzeugen auch Sie sich durch einen Versuch von der hervorstechenden Wirkung des **Husta-Glycin** Fl. 1., 1.65, Spofa. 3.25, Hustaabons Ds. 0.75
Calw: Drogerie C. Bernsdorff
Liebenzell: Drogr. Himperich

Ein Ladenfenster ist sehr schön
nur sollte jemand vor ihm stehen. Doch um die Kunden hinzuzuführen muß man beständig inserieren.
Schwarzwald-Wacht Calw

2-3 **trächt. Ziegen** verkauft
Roch, Oberhaugstett

50-60 Ztr. **Heu u. Dehmd** verkauft
Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Sommersprossen verschwinden mit **Venus-Creme RM. 1.50**
Schwannenweiß „ 1.50
oder **Gurken-Gelee „ 2.50**
von **Friseur Odermatt**

Auf 1. April
Autogarage
Stadtmitte, zu mieten gesucht.
Gerichtsvollzieher Weidenbach Calw

Zwangsversteigerung
Es werden öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert, **Freitag, 3. März, 11 Uhr in Liebelsberg ca. 50 Zentner Heu.** Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

Ein Ladenfenster ist sehr schön
nur sollte jemand vor ihm stehen. Doch um die Kunden hinzuzuführen muß man beständig inserieren.
Schwarzwald-Wacht Calw

50-60 Ztr. **Heu u. Dehmd** verkauft
Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

50-60 Ztr. **Heu u. Dehmd** verkauft
Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.